

Sponsored

20. November 2017 11:30; Akt: 21.11.2017 17:30

# Die Schweizer und ihr Fleisch

*Fünf Mythen über den Fleischverzicht, die Produktion – und was die Fakten sagen.*



ein aus i

Fleisch ist in den letzten Jahren teilweise in Verruf geraten – zu Recht? Tatsache ist: In der Schweiz gelten so strenge Tierschutzgesetze wie in kaum einem anderen Land. Und auch die Ökobilanz von Schweizer Fleisch ist weit besser als erwartet.

Fehler gesehen?

Fehler beheben!

Man mag auch denken, dass Fleischverzicht im Trend liegt. Der Eindruck trügt. 96 Prozent der Schweizerinnen und Schweizer essen Fleisch, 70 Prozent mindestens drei- bis viermal pro Woche.

## Strenges Transportgesetz

Das hat eine kürzlich durchgeführte Marktforschungsstudie ergeben. Fleisch ist also nach wie vor ein beliebtes Nahrungsmittel.

Aber kann man Fleisch wirklich ohne schlechtes Gewissen verzehren? Zumindest Schweizer Fleisch schon. Denn die Schweiz hat heute eines der strengsten Tierschutzgesetze der Welt – und das weltweit strengste Tiertransportgesetz.

## Novum bei der Käfighaltung

In den letzten 35 Jahren hat sich beim Schweizer Tierschutz sehr viel getan. Die heutigen Verhältnisse sind nicht mehr mit denen von früher zu vergleichen.

Bereits 1981 trat ein umfassendes Tierschutzgesetz in Kraft, das unter anderem die Käfighaltung von Legehennen verbot – damals ein weltweit beachtetes Novum. Zwischen 1991 und 2005 folgten weitere Vorschriften, und 2008 trat ein komplett überarbeitetes Tierschutzgesetz in Kraft.

## Respekt vor dem Nutztier

Die bäuerlich geprägte Schweizer Tierhaltung ist nicht mit der industriellen Massentierhaltung im Ausland zu vergleichen. Anders als zum Beispiel in der EU, in Brasilien oder den USA, ist die Anzahl der erlaubten Tiere pro Betrieb gesetzlich geregelt.

In der Schweiz gelten zahlreiche strenge Vorschriften: So sind – im Gegensatz zur EU – die allermeisten schmerzhaften Eingriffe verboten, etwa das Schwanz- und Schnabelcoupieren oder das Kastrieren von Ferkeln ohne Schmerzausschaltung.

Ob Schwein, Rind oder Huhn: Für jede Tierart bestehen zum Beispiel auch detaillierte Vorschriften punkto Platzbedarf. Viele gesetzliche Vorgaben unterscheiden sich teilweise erheblich von denen in EU- und anderen Ländern.

## Muttersauen nicht fixiert

Säugende Sauen können sich in Schweizer Ställen zum Beispiel frei bewegen, während sie in der EU fixiert werden dürfen. Zusätzlich zu den gesetzlichen Vorschriften bestehen in der Schweiz freiwillige Tierwohlprogramme, von denen die Mehrheit der Nutztiere profitiert: So erhalten drei Viertel aller Nutztiere «regelmässigen Auslauf im Freien» (RAUS), und über die Hälfte leben in einem «besonders tierfreundlichen Stall» (BTS).

Horn- und Antibiotika zur Leistungssteigerung sind hierzulande bereits seit 1999 verboten – im Gegensatz etwa zu den USA. Und: Nutztiere erhalten in der Schweiz ausschliesslich gentechfreies Futter ohne Tiermehl.

Nicht nur Haltung und Fütterung, auch Transport und Schlachtung unterliegen rigorosen Vorschriften. So dürfen Nutztiere in der Schweiz nicht länger als acht Stunden unterwegs sein – in der EU sind es je nach Tierart bis zu 24 Stunden. Nicht zuletzt lässt sich Schweizer Fleisch bis zu den Erzeugerbetrieben zurückverfolgen.

## Ressourcen schonen

Doch wie steht es um die Ökobilanz von Fleisch? Immer wieder werden Studien zitiert, in denen Fleisch – verglichen mit pflanzlichen Nahrungsmitteln – punkto CO<sub>2</sub>-Ausstoss schlecht abschneidet.

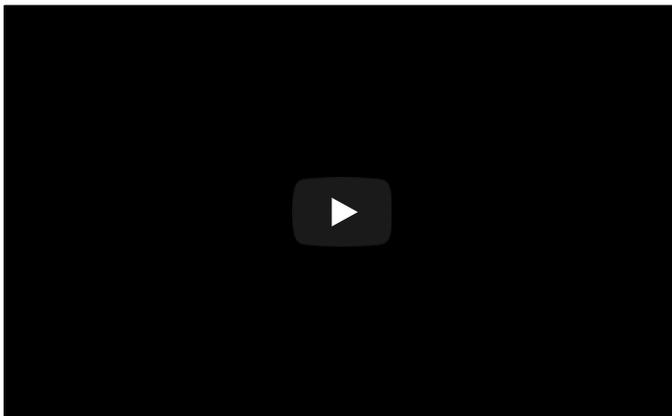
Doch die Resultate von ausländischen Studien lassen sich nicht einfach auf Schweizer Verhältnisse übertragen. Topografie und Klima können sich von Land zu Land erheblich unterscheiden. In der Schweiz sind zwei Drittel der landwirtschaftlich nutzbaren Fläche Grasland.

## Wasser ist kein Thema

Dieses Grasland – bestehend aus Alpen, Hügeln, Wiesen und Weiden – lässt sich nicht als Ackerland nutzen. Doch Kühe, Ziegen und Schafe können Gras in hochwertige Produkte wie Milch, Käse, Fleisch, Leder und Wolle umwandeln.

Und was ist mit dem oft zitierten hohen Wasserverbrauch? Auch dieses Argument lässt sich nicht auf die Schweiz anwenden: Die Bewässerung von Futterflächen ist im «Wasserschloss Schweiz» kein Thema, wie Sie in der Bildstrecke oben erfahren.

Diesen Beitrag hat [Commercial Publishing](#) in Zusammenarbeit mit «[Schweizer Fleisch](#)» erstellt.



Einfach erklärt: gute Gründe für Schweizer Fleisch. (Video: Youtube/Schweizer Fleisch)

(CP/ep)

## Mehr Themen



### Flüchtling erhält Politik-Verbot in der Schweiz

Brahamdagh Bugti gilt als der meistgesuchte Mann Pakistans. Er lebt als Flüchtling in Genf. Der Bundesrat hat ihm nun verboten, sich politisch zu betätigen.



### Karriere im Personalwesen

Der andere Weg für eine Karriere im Personalwesen. Informiere Dich jetzt!

## Weihnachtsmarkt im Visier von Terroristen

Grossrazzia mit 500 Beamten in vier Bundesländern: Sechs Syrer, wohl IS-Mitglieder, wurden festgenommen. Sie planten Anschläge und gaben sich dafür als Architekturstudenten aus.